

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattverlag.

Schalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattverlag Nr. 6530-53.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Postlohn.
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.50, tägliche Reklamen M. 5.00,
auswärtsige Reklamen M. 7.00 — für die empfangene Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Mittwoch, 21. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 336. ♦ 68. Jahrgang.

Die Verhandlungen im Auschuß für Auswärtiges.

Br. Berlin, 21. Juli. (Via Drahtber.) Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten — dessen Verhandlungen sonst geheim zu sein pflegen — ist gestern auf Antrag der Sozialdemokratie sowie des Abgeordneten Stresemann als öffentlich erklärt worden. Einem Bericht der „Täglichen Rundschau“, dessen Leiter als Mitglied der Deutschen Volkspartei dem Ausschuß angehört, entnehmen wir: Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkte der Reichspräsident Lohde, daß der Reichswirtschaftsrat besser informiert würde als der Reichstag. Minister Simons erklärte darauf: Die letzte Entscheidung durch die Befunda des Vertrauens oder Mißtrauens liege jedoch beim Reichstag. Die Reichsregierung müßte aber die Möglichkeit haben, alle Sachverständigenkreise vorher über die Wirtschaftssituation in Spa zu hören, schon damit der Reichstag sich selbst ein Bild machen können. Ein Antrag Ledebours auf sofortige Einberufung des Reichstagsplenums wurde abgelehnt. Minister Simons berichtete dann über Spa: In Bezug auf die Vorwürfe wegen Oberschlefen bemerkte er, die Vertreter der Entente hätten keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie in erster Linie auf Ruhrkohl reflektierten und infolgedessen alles tun würden, um Deutschland durch Zuführung von oberirdischer Kohle in die Lage zu versetzen seinen Verpflichtungen in Ruhrkohl nachzukommen. Er warnte davor, die Bergarbeiter wegen die Abmachungen von Spa anzuhängen. Er habe keinen Zweifel, daß die Drohung mit dem Einmarsch kein Bluff sei. In der Diskussion wurde von Ledebour gegen die Diminution von Sinnes als Sachverständiger protestiert. Simons erklärte, er übernehme die volle Verantwortung. Die Franzosen hätten keinen Zweifel gelassen, daß sie die Verhandlungen über Kohlenanlieferungen, welchen Herr Sinnes nicht mitwirkte, nicht als vollwertig ansehen würden. Herr Dr. Helfferich fragte, warum die Ablehnung der Einmarschanklage nicht auch den Beratungen über die Entwaflnung gefolgt sei. Reichsminister Simons erklärte, die beiden Verhandlungen hätten einen völlig verschiedenen Charakter getragen. Die Haltung der deutschen Delegierten hätte in beiden Fällen zum Ausdruck gebracht, daß wir uns an die Entscheidungen der Alliierten nicht anbinden wollten und beide Drohungen als völkerrechtswidrig ansehen. Dr. Simons erklärte dann noch auf eine Anfrage, der Reichspräsident hätte die Neutralität Deutschlands in dem polnisch-russischen Konflikt erklärt — die amtliche Mitteilung ist inzwischen erlangt —, dann vertagte sich der Ausschuß für vor Mitternacht auf heute nachmittags 5 Uhr. Heute mittag trat der Ausschuß zusammen, um über die Einberufung des Plenums zu beraten.

Die Reichsregierung hat wie das „Berliner Tageblatt“ erklärt, nach für diese Woche die Vertreter der Reichsverbände des Ruhrreviers nach Berlin berufen, um mit ihnen die von uns in Spa eingegangenen neuen Verpflichtungen zu besprechen.

Besprechungen des Reichskabinetts.

Br. Berlin, 21. Juli. (Amtlich.) Das Reichskabinetts letzte gestern in Anwesenheit des Reichspräsidenten die Besprechungen über die Beschlüsse von Spa fort. Hauptpunkt der Erörterungen war die Frage der Entwaflnung, deren technische Durchführung sehr eingehend auf Grund des vom Reichsminister des Innern vorgelegten Geleitetwurfs besprochen wurde.

Die französische Kammer über Spa.

W. T.-B. Paris, 20. Juli. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der französischen Kammer ergriff Ministerpräsident Millerand das Wort, um Mitteilungen zu machen über die Art, wie die französische Regierung die Interessen Frankreichs in Spa verteidigt habe.

Millerand führte aus, nicht nur seine eigenen Interessen habe Frankreich in Spa vertreten, sondern auch die Interessen der Staaten, deren Wiedergeburt sie beunruhigt habe und die neu erstandenen sind, nämlich Polen und der Tscheco-Slowakei. Die Alliierten seien der Ansicht, daß die türkische Regierung die Reaktionen, die die Türkei seit einem halben Jahrhundert unterliege hätten, verraten habe. In Anbetracht der verabschiedungswürdigen Mafnahmen sei es nicht mehr möglich gewesen, unter der ottomanischen Herrschaft Millionen von Menschen zu belassen. Der Friedensvertrag mit der Türkei werde deshalb aufrecht erhalten. Was Spanien anbetrifft, so habe die englische Regierung mit vollkommener Loyalität erklärt, daß es Frankreich allein zuzufallen, das Mandat über Spanien auszuüben.

Millerand besprach alsdann die polnische Frage und erklärte, die Konferenz von Spa habe sich bemüht, die Frage von Teschen und Danzig zu regeln. Sie habe sich aber auch eingehend mit den Nachwirkungen der Lage beschäftigt, die in Polen durch den Krieg mit Sowjetrußland geschaffen wurde. Die französische Regierung habe erklärt, daß sie mit der Sowjetregierung erst dann in Verbindung treten wolle, wenn sie die wesentlichen Grundzüge einer Regierung angenommen habe. Die französische Regierung verfolge mit Sympathie die von Lloyd George zum Abschluß eines Waffenstillstandes angestrebten Verhandlungen und wolle ihnen Erfolg. Aber heute vormittags habe der französische Botschafter in London mitgeteilt, daß ihren Gewohnheiten entsprechend die Sowjetregierung mit Impertinenz an die Mitteilungen angeantwortet habe. Die Lloyd George an sie richtete. Lloyd George habe den Sowjets mitgeteilt, daß wenn sie nicht einen Waffenstillstand annehmen würden, Großbritannien und seine Alliierten Polen mit allen ihren Kräften und in allen Formen verteidigen würden. (Starker Beifall. Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Nachdem Millerand fort: Frankreich werde sein Wort halten, wie auch sicher sei, daß England dem seinem treu bleiben werde. General Bagnat habe gegen die Bolschewiken in der Armée blanche erklärt, wo tatsächlich eine Regierung vorhanden sei.

die die Sympathie der Bevölkerung erworben und eine Agrarreform begonnen habe. Der Ministerpräsident antwortete dann zur Besprechung der Verhandlungen mit den deutschen Delegierten in Spa über, die den Zweck gehabt haben, die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles sicherzustellen. Frankreich sei weit entfernt von dem Gedanken, sich in die innere deutsche Politik einzumischen. Den Vertrag von Versailles habe das Deutsche Reich anerkannt. Man werde nicht versuchen, es heimlich zu demontieren. Frankreich werde seine hand separatischen Interessen nicht leihen. (Widerpruch.) Aber die Alliierten wünschten, daß die verschiedenen Elemente in Deutschland sich frei entwickeln könnten, ohne von der preussischen Hegemonie bedroht zu werden, deren Triumph beinahe das Totengelächter der Zivilisation gemeldet sei und der Ruin Deutschlands. Deshalb habe die französische Regierung in München bei dem Minister für auswärtige Angelegenheiten einen Gefandten ernannt. Die Tätigkeit dieses Gefandten werde die Tätigkeit des französischen Botschafters in Berlin verstärken. Charles Laurent sei von der französischen Regierung deshalb als Botschafter für Berlin ausgesendet worden, weil die französische Regierung habe zum Ausdruck bringen wollen, daß das Hauptziel ihrer Politik sei, normale wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland wiederherzustellen.

Tardieu verteilte sodann Statistiken, um festzustellen, daß die industrielle Erzeugung Deutschlands durch den Krieg fast gar nicht gelitten habe. Die Behauptung, die wirtschaftliche Prosperität Deutschlands sei die Grundlage der Prosperität der Welt, sei ein Sophismus, wenn man nicht auch die Prosperität Frankreichs verlange. Maurice Barres rief dagegen: Zuerst Tardieu: Ja, zuerst! Aber zu diesem Sophismus sei ein anderer gekommen, nämlich die Behauptung, daß Deutschland nicht zahlen könne. In der Kammer müsse aber festgestellt werden, daß Deutschland zahlen könne. Tardieu befaßt schließlich, daß man Dugo Sinnes, der die Blinderen von Nordfrankreich und Belgien organisiert habe, in Spa habe zu Worte kommen lassen. Loucheur habe sich geweigert, mit Baron v. d. Lancken zu sprechen. Der Ministerpräsident habe erklärt, was er pflichtgemäß in Spa habe tun müssen. Auch er, Tardieu, habe seine Stimme gegen die Revision des Friedensvertrages erhoben habe. Die Kammer müsse nun ihre Pflicht erfüllen.

Die Sozialisten richteten sofort eine Interpellation ein. Die Millerand annahm. Nach kurzer Unterbrechung ergriff sodann der Sozialist Blum das Wort. Er erklärte ebenso wie Tardieu, daß man in Spa den Friedensvertrag revidiert habe. Man habe von Deutschland 20 Millionen Tonnen verlangen können als Erlös für die Kohlen, die die zerstörten Minen nicht liefern könnten, aber zum Preise der französischen Kohle. Jetzt aber müsse Frankreich für die Tonne 150 Franken statt 90 zahlen.

Ministerpräsident Millerand antwortete auf die Ausführungen Tardieu und Blums: Wir haben niemals die Urheber des Vertrages getadelt, weder Tardieu noch den großen Franzosen, der, nachdem er das Land geteilt hatte, auch den Defatismus aus Haupt geschlagen und mit jugendlichem Eifer die Last schwerer Verhandlungen getragen hat. (Großer Beifall.) Abg. Baron rief: Das ist eine Grabsrede! — Millerand fährt fort: Ich werde den Verfallern des Vertrages nicht vor, daß sie alles festhalten, aber nichts geregelt hätten in einem Vertrag. Der man nicht residieren darf; aber interpellieren muß man ihn und aus ihm eine Realität machen. Frankreich verlangt nur die Mittel zum Arbeiten. Deshalb haben wir geäußert, vor allen Dingen die Kohlenlieferungen sicherzustellen. Wenn es einen Menschen gibt, der den heißen Wunsch hat, daß die Okkupation des Ruhrgebietes niemals notwendig würde, so bin ich es. Ich arbeite aber auch daran, den Vertrag zu einem wirklichen Instrument zu machen und den Frieden daraus zu machen, der seiner Destination entspricht. Die von mir in Spa erstellten Ergebnisse sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Aber ich möchte wissen, wie man zu einem besseren Ergebnis hätte kommen sollen. Wenn die Verfasser des Friedensvertrages bessere Methoden wüßten, dann bin ich bereit, von meiner Stelle abzutreten. In dem Kampfe, den man alljährlich führen muß, verlangen wir das Vertrauen des Parlaments.

Loucheur erklärte, er sei beunruhigt von der Wendung, die die Verhandlungen in Spa angenommen hätten. Er sehe darin einen Vorrang, der zu einer Finanzkrise führen könne. Er beantragte diese Auffassung des näheren und erklärte schließlich, daß alle Klauseln der Abmachungen von Spa für Frankreich unausführbar seien. Es sei nicht möglich, die Entschädigungssumme, die Deutschland zahlen müsse für die Pensionen und Wiederaufmachungen, herabzusetzen. Wenn Frankreich nicht 210 Milliarden erhalte, müsse der französische Steuerzahler sie bezahlen. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Le Troquer, bewies die Nichtigkeit der Zahlen, die Loucheur vorgebracht habe. Es kommt deshalb zu einer Auseinandersetzung. Schließlich wird nach einer kurzen Erklärung des Ministerpräsidenten Millerand dem Ministerium mit 420 gegen 152 Stimmen das Vertrauen ausgedrückt, nachdem vorher die von der Regierung abgelehnte einfache Tagesordnung mit 437 gegen 152 Stimmen abgelehnt worden war.

Br. Paris, 20. Juli. Der Abg. Verrour richtete an den Ministerpräsidenten Millerand einen Brief, in dem er erklärt, nach seiner Ansicht werde nach dem Kohlenabkommen von Spa Frankreich für die Tonne Kohle mindestens 225 Franken bezahlen. Deutschland jedoch nur 80. England sogar nur 75 Franken. England werde den ganzen Weltmarkt an sich reißen können. Deutschland werde sich viel leichter und rascher wieder erholen können als Frankreich. Der Abgeordnete forderte den Ministerpräsidenten auf, auf eine Besprechung darüber bei der Beratung des Gesetzes über die Ausgleichung der Kohlenpreise einzugehen.

Auch Lloyd George gibt eine Erklärung ab.
Br. Amsterdam, 21. Juli. Bonar Law gab gestern im Unterhause bekannt, daß Lloyd George heute eine Erklärung über die Verhandlungen in Spa abgeben werde.

Polens Verzweiflungskampf.

Während man sich noch immer über Spa streitet, rückt das große russische Gewitter im Osten näher. Die polnische Armee hat sich hinter die Linie Wilna-Grodno-Bialystok zurückgezogen. Warschau ruft die letzten Männer bis zum 45. Lebensjahr unter die Waffen. Die Bolschewiken marschieren auf Suwalki, das als deutsches Verwaltungsgebiet aus dem Weltkrieg wohl noch genügend bekannt ist. Und um die Festung Duna, tobt ein schwerer Kampf. Man braucht durchaus keine Gespenster zu malen, um den furchtbaren Ernst der Lage festzustellen. Spricht doch selbst der Staatspräsident Piłsudski in seinen Aufrufen von der Gefahr des Untergangs des polnischen Reiches. Es führt zwar zu weit, zu behaupten, der Bolschewismus trete jetzt seinen Siegeszug durch die Welt an. Der Brand werde alle Länder überziehen. Es ist z. B. sehr fraglich, ob die 11. bolschewistische Armee, wie Havas meldete, jetzt durch Armenien marschiert, um sich mit den nationalistischen Streitkräften Mustafa Kemals zu vereinigen. Die Türken werden sich für solchen Zugzug bedanken. Auch ist es nichts anderes als Bluff, wenn der russische Kommunist Kadek in einem tschechischen Blatt verkündet, nach der Besetzung Polens werde die Rote Armee gegen Prag marschieren, um dort das Sowjetssystem aufzurichten. So einfach wird das doch nicht sein. Aber zweifellos ist den Moskauer regierenden Leuten der Mut mächtig gewachsen. Das beweist ihre Antwort auf den englischen Friedensbefehl. Sie wollen Frieden mit Polen machen. Aber selbständig, ohne Vormundschaft der Alliierten und unter Bedingungen, die nichts anderes bedeuten als die Zerstörung Polens. Hat doch der russische Außenminister Tschischerin erklärt, es sei für die Wiederaufrichtung des alten Rußlands nötig, mit Deutschland eine gemeinsame Grenze zu haben! Die Offensive gegen Polen werde nur dann ihr Ende finden, wenn dieses Ziel erreicht sei. Nun wird eine weitblickende deutsche Regierung gewiß nichts gegen die Wiederkehr einer deutsch-russischen Berührungsgrenze haben. Denn nur so kommt der Weltfrieden mit dem Osten wieder in Schwung. Auch stehen die deutschen Gefühle angesichts des russisch-polnischen Ringens, trotzdem die deutsche Regierung ihre strengste Neutralität erklärt hat, durchaus nicht auf Seiten Polens. Siehen doch die Herren von Warschau dem mißhandelten Deutschen Reich gegenüber immer noch auf einem allzu hohen Ross, wie das Auftreten des Außenministers Sapieha zeigt, der noch unter stürzenden Säulen verkündet, die Abstimmung in Oberschlefen müsse auf alle Fälle stattfinden und sie werde zugunsten Polens ausfallen. Dieser neugeborene Staatsmann muß es ja wissen. Aber er wird sich hoffentlich recht gründlich täuschen, wie er sich auch in seinen Erwartungen auf die Abstimmung in Ost- und Westpreußen verrechnet hat. Aus mancherlei Gründen will jedoch in Deutschland bei den polnischen Niederlagen keine rechte Schadenfreude aufkommen. Daran ist in erster Linie der Umstand schuld, daß mit der wachsenden Annäherung der Bolschewikenheere an die deutsche Grenze unseren Linksrädler wieder allzusehr der Ramm schwillt. Sie wittern Morgenluft und rüsten sich, wie aus mancherlei Anzeichen hervorgeht, zur Verbrüderung mit den anrückenden Truppen Lenins. Die deutsche Regierung wird alle Kraft aufbieten müssen, um das Unheil zu beschwören!

Eine gemeinschaftliche Grenze zwischen Deutschland und Rußland.

Br. Berlin, 21. Juli. (Via Drahtber.) Das amtliche Organ Lenins enthält eine Erklärung, in welcher gesagt wird, die industrielle und wirtschaftliche Zukunft Rußlands mache es erforderlich, daß Deutschland und Rußland eine gemeinschaftliche Grenze habe. Die Offensive gegen Polen werde nicht eher eingestellt werden, als bis diese Grenze erreicht würde.

Deutschland bleibt neutral.

Br. Berlin, 21. Juli. In der heutigen Nummer des „Reichsanzeigers“ wird nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers veröffentlicht: In der zwischen der polnischen Republik und der russischen Sowjetrepublik entstandenen kriegerischen Verwickelung hat Deutschland, das sich mit beiden Staaten im Friedenszustand befindet, bisher volle Neutralität beobachtet und wird diese auch weiterhin beobachten. Ich weise demzufolge darauf hin, daß für jedermann im Reich und für Deutsche im Auslande die Verpflichtung besteht, sich aller Handlungen zu enthalten, die der Neutralität Deutschlands zuwiderlaufen. Reichspräsident Ebert. Gegengezeichnet: Simons. — Diese Bekanntmachung wird den Regierungen in Warschau und Moskau amtlich zur Kenntnis gebracht.

Jahrplanänderungen.

Vom 23. Juli d. J. ab wird der Schnellzug D 142 Frankfurt (Main)-Saarbrücken-Paris wie folgt später gelegt und über Wiesbaden geleitet: D 142 Frankfurt (M.) ab 11.45 vorm., Mainz-Kastel 12.26/12.28, Wiesbaden 12.42/12.56, Mainz Hbf. 1.10/1.12, Oppenh. 1.42/1.43, Worms 2.08/2.10 Ludwigshafen 2.38/2.48, Neustadt a. d. S. an 3.24, Kaiserslautern an 4.18, Saarbrücken an 6.30 nachm. Vom gleichen Tage ab verkehren nachstehende Züge wie folgt: Ps. 1640 (W.) Wiesbaden ab 12.45 — Mainz Hbf. an 1.02, Ps. 516 Mainz Hbf. ab 11.20 — Worms an 12.48. F172
Mainz, den 20. Juli 1920.
Eisenbahndirektion Mainz.

Berdingung.

Für die Wegebefestigung bei der Ziegelei Eichbaum zu Dohheim bei Wiesbaden sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Berdingungsunterlagen liegen in der Reichsvermögensstelle (Bauabteilung) Wiesbaden, Gersdorffstraße 10, 1, von vormittags 8—12½ Uhr und nachmittags von 2½—5 Uhr zur Einsicht auf und werden auf Wunsch gegen Erstattung der Berdingungskosten von 7 M. sowie Vorrat reicht, daselbst abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bei der Reichsvermögensstelle Wiesbaden (Bauabteilung) spätestens Montag, den 26. Juli 20, vormittags 11 Uhr, einzureichen, wo dann die Eröffnung der rechtzeitig eingelaufenen Angebote stattfindet. F236
Mainz, den 16. Juli 1920.
Reichsvermögensamt I.

Hausbrand.

Trotz wiederholter Bekanntmachungen hat das Kohlenamt durch Revisionen bei den Kohlenhändlern festgestellt, daß sich dorten noch eine große Anzahl Kohlenarten befinden. Das Kohlenamt macht heute nochmals darauf aufmerksam, daß alle Verbraucherarten von den Hausabteilungen selbst aufzubewahren sind und daß nur die rot durchstrichene Gegenart beim Kohlenhändler bleibt. Die von verchiedenen Kohlenhändlern eingelegenen Brennstoffarten der Verbraucher können beim Kohlenamt (Museumgebäude, Zimmer 23) abgeholt werden. F308

Brennstoffverteilung für Zentralheizungen.

Die noch beim Kohlenamt liegenden Brennstoffarten für Zentralheizungen für die Heizperiode 1920/21 müssen bis zum 31. Juli 1920 im alten Museumgebäude, Zimmer 23, abgeholt werden. Diejenigen Zentralheizungsbesitzer, welche bis zu diesem Termin nicht im Besitze ihrer Karte sind, haben im kommenden Winter keinen Anspruch auf Kokslieferung. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Land in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk Mensfelden zur Größe von 1035 Hektar, wovon 95 Hektar Wald, mit gutem Wildbestande, auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend mit dem 13. Juli 1921, durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachbedingungen liegen zu jeder Zeit im Dienstzimmer des Unterzeichneten öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf **Mittwoch, den 4. August 1920, nachmittags 2 Uhr**, in dem Lokale des 1. Schulzimmers anberaumt. Zuschlagsfrist: 14 Tage. F383
Mensfelden, den 17. Juli 1920.
Der Landvorsteher: Helfrich, Bürgermeister.

Bersteigerung einer hochherrschafflichen Wohnungseinrichtung.

Wegen Weasung einer Herrschaft versteigern wir **morgen Donnerstag, 22. Juli, morgens 9½ Uhr anfangend, in der Wohnung**

19 Kaiser-Friedrich-Ring 19, 2. Et.

die gesamte Einrichtung einer hochherrschafflichen Wohnung, als:

- 1. eine fast neue mod. reich geschnitene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausrichtisch, 2 Gläserchränken u. 8 Stühlen mit Gobelinbezug;
- 2. eine fast neue reich geschnitene Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus prachtvoll, reich geschnittenem Bücherchrant, Schreibtisch, rund. Tisch, elektr. Ständerlampe, Klubgarnitur, besteb. aus Sofa u. 2 Sesseln mit edlem Rindlederbezug, Ottomane mit Kellindese;
- 3. eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Boulechrant mit Bouleuhr, 1 Bouletisch, 1 vergoldetes Sofa mit 2 Sesseln, 1 Sofa u. 2 Sesseln mit Seidenplüschbezug;
- 4. eine fast neue eichene Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, 1 Beil. Spiegelschrant, Waschtisette u. 2 Nachttischen mit Aufsätzen;
- 4a. eine fast neue eich. Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus 1 Bett, Beil. Spiegelschrant, Waschtisette und Nachttisch;
- 5. ein fast neuer Perser Teppich, 3/4x4 Meter, ein fast neuer Swarna-Teppich, 2/4x3/4 Mtr., ein Bräusler Teppich, 3/4x4 Meter;
- 6. ein fast neuer Speisezimmer-Lüster, ein moderner Herrenzimmer-Lüster;
- 7. ein fast neuer franz. Grammophon in Mahagoni-Schrank, mit 100 Platten, 1 Partie Delgemälde, Silber, 1 Partie Risp u. Dekorationsgegenstände; ferner 1 Beil. Spiegelschrant, 1 u. 2 Kleiderschränke, 1 eich. Herren-Schreibtisch mit Stuhl, Waschkommode, Nachttisch, eich. Hirschgarderobe, elektr. Kuppeln und vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau

und **Emil Wintermeyer**
Auktionatoren und Taxatoren.
Telephon 6384, 3 Marktlatz 3, Telephon 6584.

Konzert-Direktion Heinz Hertz.

WINTERGARTEN, Freitag, 23. Juli, von 7/8 Uhr ab:

BUNTER ABEND SOMMER-FEST u. BALL.

Mitwirkende:
Max Andriano, Geord Herm Andra, Walter Steinbeck, Rich. von Schenk, Hermann Schramm, Marta Bommer, Tilly de Garmo, Elae Bull.
Eintrittspreis: **10.—** (Damenkarte), **15.—** (Herrenkarte).
Karten bei Bora & Schottenfels, Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstr. und Wintergarten-Büro.

Männergesangverein „Concordia“

Sonntag, den 25. Juli, von nachmittags 3/4 Uhr ab, im Restaurant Schützenhaus, hinter der Fasanerie: Familienfest mit Tanz
wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft freundlichst einladen. F262
Der Vorstand.

Schloss-Hotel Heidelberg
das ganze Jahr geöffnet. F80

Große Mobilien-Versteigerung

Am Montag, den 26. Juli 1920, vormittags 9 Uhr beginnend ohne Pause, versteigere ich auflosse Auftrags in meinem Versteigerungslokale
22 Neugasse 22

nachstehend verzeichnete sehr gut erhalt. Gegenstände: rats, 1 Fliegenkrant, vollständige Betten, Sofas Kleiderchranten, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Bor-Chaiselong, 1 sehr gute Nähmaschine, 1 Kürschner-Nähmaschine, Kohrseffel, Waschmangel, Spiegel, Bilder, darunter sehr wertvolle Delgemälde, ein Gasbade, 1 Gasbeisofen, Vertiko, zwei vollständige Kücheneinrichtungen, bestehend aus Küchenchrant, Herd, Tisch u. Stühlen, Tisch u. Leihwische, Herren- u. Damenkleider, Schuhe, ca. 30 Korplatten, 1 Fruchtpresse, 1 Dverglast, Herren- und Damenuhren, Aufstell-, Glas-, Porzellan- und Küchensachen und vieles hier nicht genanntes freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Befristung vor Beginn der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.
Telephon 3870. — Wiesbaden. — Telephon 3870.
Geschäftszeit von 9—12 u. 3—5 Uhr.

Grüne Bohnen Pfund 60 Pfg.
Gelbe " 70 "
Salatgurken " 50 "
Einmachgurken billigst.
Hermann Knapp,
Marktplatz 3. Telephon 6453.

Goldene u. silberne Uhren kauft M. Heine, Uhrmacher, Wellritztstr. 4.

Neue Autodecken und Schläuche
sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahnkummi, frans. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des
COMPTOIR GENERAL
Filiale Wiesbaden
Botzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Schon jetzt können
Alte Damen-
Hüte nach neuesten Modellen umgeformt, gefärbt und gereinigt werden. Annahme schon jetzt für den Herbst in der Putz-Abteilung 1. Stock.
Leonhard Tietz A.-G., Mainz.

Unreine Haut.
Mahokrem gebraucht man mit bestem Erfolg gegen unreine Haut und Sommerprossen. Mahokrem fettet nicht und macht die Haut sammetweich. 775
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Alte Adolphshöhe.
Samstag, den 24. Juli: **Groß. Sommerball.**
Abt. 9 Uhr. Ende 9. Morg.
Erstklassige **Polsterarbeiten**
Neubeziehen u. Umändern v. Polstermöbeln u. Bett. übernehmen während der stillen Geschäftszeit bei auß. Berechnung 777
Gebrüder Leicher, Degnitzstr. 6, Nipr. 3318.

Backöl
Liter 21.—,
Kartoffelmehl
Pfd. 4.30,
Tafel-Reis
Pfd. 4.65,
1a Voll-Reis
Pfd. 4.90,
Schokolade
franz. 1/2 Pfd. 9.25,
Wan-Eta, 1/2 Pfd. engl., 10.—
Drogerie A. Junke,
K.-Fr.-Rg. 30. Tel. 6520.

Seifenstein
emul. Kid. Seid. Rhein-straße 101. 871
Sch. Essig, dunk. eich. kompl. m. Gobel. Garn., nur 2800 M., dreif. gew. Küche, nat.-lal. m. Bel. (2 Schr. Tisch 2 St.) 2200 M., emul. Küchen 500, 1000 (neue Küchen, eig. sol. Arb.) ferner zu bill. Preis: AL. Wäsche- u. Spiegelschr., Vertiko, Vitrine, Bücherchr., Aussteh., Nabh., Kuppeltische, 4 u. 6 gl. Stühle, Wäsche u. Kom., Kottenschür u. Ständer, Klav. Stuhl, Trumeau u. a. Spiegel, Div., Sofa, eins. Betten von 100 M. an, Dedal., Matr., Kissen u. v. m. R. Granauer, Adlerstr. 3.
Seegar-Matr. (1/2) u. v. Minor, Friedrichstr. 57, 3.
Garten- u. Balkonmöbel billig bei Kasper, Am Förmertor 7, 1 l.

Herrn- und Damenrad
sowie Holländer, 2-Eiger, mit Kettengetriebe billig zu verkaufen. Schmidt, Mech. Kettelhofstraße 23.
Gedr. Adler-Damenrad mit neuer Bereifung billig zu verk. Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.
Aelteres geschmittenes **Lannen-Bauholz**
Donnerstag von 10 Uhr ab zu verk. Lagerplatz **Rainier Straße 76.**

Erfindungen u. c.
kauft und verwertet. Off. unter N. 269 an den Taabl.-Verlag erbeten.

Bade-Einrichtungen
Gasherde
Junker & Ruh
Elektrische Lampen
Bügeleisen — Kocher
— Große Auswahl. — 667

L. & L. Haberstock
Albrechtstraße 7. — Telephon 759.

Kopfwaschen.
Ondulation
Frisieren
Manicure.
Detto,
Michelsberg 6.

Schreibmaschinen.
Die Vertretung für **Wiesbaden-Rüdesheim** und Umgebung der erstklassigen Schreibmaschine **„URANIA“** und der Kleinmaschine **„PERKEO“**
ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Firmen, die bereits ähnliche Artikel führen und den Vertrieb erfolgreich betreiben können, wollen sich mit nachstehender Firma in Verbindung setzen. F81
Ludwig Gutmann
Spezialhaus für Büro-Einrichtungen.
Generälvertretung der „Urania“- u. „Perkeo“-Schreibmaschinen, **Frankfurt a. M., Kaiserstraße 44.**

Militär-Kleider
Mäntel, Hüten, Entl., Anzüge, Hosen, Stoffe (a. gefärbt), Zeitbahnen, Divills, aller Art kauft u. vertreibt.
Ein Pianino
zu kaufen gesucht.
Frau Gerhardt, Orientstraße 22.
Mittelgr. Raffenschrant
sogleich ges. bar zu kauf. gel. Bitte um pers. Zuschrift. Fr. Ulrich, Karlstraße 29, 3.
Kleiderchr., Sofa, Tisch, Deckbetten zu kauf. gesucht. Metz, Adlerstraße 53.

Gut-Impresserei
Bleichstraße 20.
Herren- u. Damen-Hüte werden nach den neuesten Formen umgestrikt.
H. Eichelmann.
Junge Frau empfiehlt sich im Fäden u. Ausbessern, sowie im Neuanfert. eich. Wäsche. Nabh. im Tagbl.-Bl. Va

Zuverlässige **Auskünfte**
einzeln u. im Abonnement. Auskunftsstelle des Kartells der **Auskunfteien Bürgel**
Wiesbaden, Friedrichstraße 31.
Freitag!
Jed. Freitag eine Rolle nach u. von Frankfurt. C. Schermula, 16 Bauergasse 16, Telephon 1016 u. 2334.
Wer würde geb. alt. musik, beinleid. Dame gegen mäß. Verg. 3mal wöchentlich v. 6—7 Uhr
Gesellschaft leisten?
Näh. 4, 12—1 od. schriftl. durch Frau G. Aloff, Gr. Burgstraße 3.
Möbliertes Zimmer an 2 Betten oder Damen zu verm., event. mit Koff. Nabh. Luitenzstr. 2, Patt., Dohheim.

MIET-PIANOS
Harmoniums.
Schmitz, Rheinstr. 52.
Unabhängige **Frauen und Mädchen**
für Trinkhallen gesucht.
Hoch, Doh. Str. 100, 1.
Licht. Herrnscheur
sogleich gesucht bei **Ustermann, Doh. Str. 88.**
Verloren gold. Armband,
geahndert, Montag, 19. 7. nachm. Wegen hohe Belohnung abzugeben, da Andenken, b. **Samburger u. Wehl, Marktstraße 24.**
Brillantring
(Kroette) verl. vom Kausaal, Webergasse, Langgasse bis Hotel Schwarzer God. Dort gegen Belohn. abzugeben.
Goldene Brosche
m. edel. Verle u. Spitzen-tragen am Montag abend vom Kölnischen Hof bis Kranzplatz verloren. Dem Wiederbringer hohe Belohnung. Abzugeben im Kölnischen Hof.
Am Freitag mittag **Portemonnaie-gehängsel**
mit silbernem Spiegel verloren. Gegen Belohn. abzug. Europäischer Hof, Portier.
Strandbad, **Granat-Brosche, Krona teures Sam.-Andenkl. in Nabh. verl. Gegen gute Belohnung abzugeben v. B. Wilmersstraße 27, 3 l.**
Goldene Damenuhr
verloren. Hohe Belohn. **Goldgasse 15, 1.**
Gold. Nadel mit rotem Stein. H. A. arabiert. Sonntag abend auf dem Weg Langgasse, Boleplatz, Rheinstr. verl. Abzug. gegen gute Bel. **Rheinstraße 106, 2.**
Luia-Silber-Armband
Uhr verl. in der Webergasse. Gegen Belohnung abzug. **Werderstr. 20, 14.**

3:

sind bei unserem Angebote von besonderer Bedeutung.

1. Punkt: Preise, die der heutigen Zeit Rechnung tragen.

2. Punkt: Auslage nur wirklich guter Qualitäten.

3. Punkt: Auswahl, die jedem ermöglicht seinen Bedarf zu decken.

Sonder-Auslagen im großen Lichthof Erdgeschoss

Damenwäsche

- Damenhemden mit Passe, gebogt oder mit Stickerei, K 42.-, 45.-, 36.-
Damen-Fantasie-Hemden mit brt. Spitzeinsatz u. Banddurchzug K 30.50
Damen-Beinkleider Knieform mit brt. Stickerei K 58.-, 45.-, 30.50
Damen-Nachthemden mit Stickerei-Ausschnitt K 62.-
Damen-Nachthemden handgestickt und handgenäht K 75.-
Kissen-Bezüge gebogt oder mit Einsatz K 45.-, 38.-, 27.-

Korsetts

Korsetts moderne Formen, in allen Weiten, K 39.-, 29.-, 18.-

Tapiserie

- Kissenplatten gezeichnet, ohne Rückwand K 6.-
Kissenplatten gezeichnet, mit Rückwand K 10.50
Handarbeiten, gezeichnet u. angefangen, ausserst billig.

Ullstein-Schnittmuster Ullstein & Co.

Schürzen

- Hausschürzen mit Träger, aus Siamosen K 38.-, 30.-, 24.-
Damenschürzen mit Träger, Wiener Form K 26.-, 18.50
Knabenschürzen Grösse 45-55 K 6.-
Kinderschürzen ein grosser Posten, Grösse: 45 50 55 60 65 70 75 80 15.- 16.50 18.- 19.50 21.50 23.50 25.50 27.50

Leonhard TIETZ Akt.-Ges. Mainz

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht. Schützenhof-Apothete, Langgasse 11. 718

Weimarer Kunst

Ausstellung von Werken Weimarer Künstler Gehler - Hagen - Smith - Hummel - Weichberger v. Jordan u. a.

KUNSTHALLE OKRONGLE Taunusstrasse 24.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Heidelbeeren

wieder frisch eingetroffen. Pfd. 2.80 Mt. Röde, Grabenstrasse 34.

- ff. Schweine-schmalz
ff. Sirup
ff. Salatöl

in groß. u. kl. Quantums empfiehlt

F. Grünauer Zahnstrasse 2 Ecke Zietenring.

Franz. Harz eingetroffen bei 873 Seb. Rheinstr. 101.

Auto-Dei

In Friedensqual. Seel, Schmalbacher Strasse 27, Auto-Zubehör.

- Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
Blumenthal

Repariere Spangen Dette, Michelsberg 6.

Bestattungs-Institut

Geb. Neugebauer Dampfseinerer. Begr. 1850. Tel. 411. Sargmagazin u. Büro Schwalbacher Str. 36. Biergarten d. Vereins für Feuerbestattung. Übernahme v. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Am 18. d. M. starb in Schönbach infolge eines Herzschlags unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Tante u. Großtante

Fräulein Marie Doerr

aus Wiesbaden Rüdeshimer Strasse 12.

Im Namen der Hinterbliebenen: Die Geschwister Wilhelm Doerr, Hel elberg, Werderstrasse 27, und Frau Dr. Lina Seyberth, geb. Doerr, Wiesbades, Rheinstraße 121.

Die Beerdigung findet zu Schönbach am Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 1/4 Uhr, statt. 576

Blütenweißes

feinstes nordamerikanisches garantiert reines

Schweine-Schmalz

Pfd. Mt. 17.-

bei 10 Pfd. à Mt. 16.75

in allen 19 Verkaufsstellen der Firma

Adolf Harth.

Töchterchens

Die glückliche Geburt eines beehren sich anzuzeigen Rittmeister Schellenberg und Frau Lucy Schellenberg, geb. Schwank. Rendsburg, den 17. Juli 1920. Herrenstrasse 17. 874

Statt Karten! Emil Köbig Thesy Köbig, geb. Schwarz Vermählte.

Wiesbaden, Adelheidstr. 54. Worms, Zornstr. 13.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute unsere liebe, Herzensgute

Frieda

im blühenden Alter von 19 Jahren nach 14tägigem schwerem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Adolf Althen.

Igstadt, den 20. Juli 1920. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr, statt.

Nach längerem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Kilp Schreinermeister.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Anna Kilp, geb. Ihmig nebst Kindern.

Gneisenaustraße 4, Part.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Juli, nachmittags 3 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, qualvollem Leiden unsere gute, fürsorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Sebastian, Wwe. geb. Bretzigheimer

im 57. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1920. Dotzheimer Straße 74.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Uhren-Reparaturen aller Art schnell und billig unter Garantie bei W. Gauerland, Uhrmacher, Schulgasse 7. T. 3760.